

ANGEDACHT

## Einmal Pause

**Ich bin dann mal weg! Darf ein Pfarrer, was Harpe Kerkeling durfte?**

Die katholischen Kollegen sind in Exerzitien und Pilgerfahrten geübt. Protestantischer Arbeitsethos treibt unsere Leute kurzatmiger durchs geistliche Amt. Wie gut, dass unsere Kirche die Sollbruchstelle „Studiensemester“ kennt. Nach zehn Amtsjahren darf noch einmal studiert werden. So eine Unterbrechung hat Chancen für Amtsträger wie Gemeinde. Die Gemeinde zieht ihres Weges, während ihr Hirte auf frischen Auen weidet. Pause muss sein dürfen! Also, ich bin dann mal weg, Frischluft schnuppern in Hamburg, nach 20 Jahren Beruf(ung)sweg. Kennen Sie Janoschs „Oh wie schön ist Panama“? Bär und Tiger schnuppern da an einer Bananenkiste, die vor ihr Haus geschwemmt wurde. Panama steht auf der Kiste. „Oh wie schön muss es da sein“, sagen beide. Verlockt vom Duft der weiten Welt machen sie sich auf die Suche nach dem Ort ihrer Sehnsucht. Nach langer Reise landen sie an alter Stätte. Im Lauf der Zeit hat sich einiges verändert. Auf einem Brett, das im Garten liegt, lesen sie: Panama. „Oh, hier muss es sein“, jubeln sie. Zufrieden nehmen sie auf dem Sofa Platz und seufzen vor sich hin: „Oh, wie schön ist Panama.“ Es ist gut aufzubrechen. Es ist gut heimzukehren. Es ist gut Vertrautes neu sehen zu können. Am 12.2.2012 werde ich mich im Karnevalsgottesdienst in der Pauluskirche sicher sagen hören: „Oh, wie schön ist Friesdorf.“ Bis dahin! Möge Gott Ihnen auch eine Bananenkiste schenken.

*Pfarrer Siegfried Eckert, Bad Godesberg*

BAHNHOFSMISSION BONN

## Kein Tag wie der andere

**Geruch von frischem Kaffee liegt in der Luft. Das Heißgetränk aufzubrühen gehört zu den ersten Tätigkeiten der Ehrenamtlichen von Gleis 1 bei Dienstbeginn. Denn mit Öffnung der Räume stehen die ersten Menschen vor der Tür.**

Recht routiniert geht es zu, wenn die – liebevoll „Stammgäste“ genannten – Besucher eintrudeln. Der eine möchte seinen Kaffee. Der nächste setzt sich zunächst still an den Tisch und beobachtet die Umgebung. „Wo ist denn die Zeitung?“, durchbricht eine Frauenstimme die Routine. „Zeitungslesen ist sehr wichtig für unsere Besucher“, beschreibt Pfarrerin Grit de Boer, Leiterin der Bahnhofsmision, dieses Anliegen. „Oftmals handelt es sich um Menschen, deren Leben aus der Spur geraten ist. Das Lesen der Zeitung ist für sie Gelegenheit, am allgemeinen Leben teilzuhaben. Bei uns sind sie geschützt vor den Blicken derer, die zweifeln, ob sie dazugehören“, so de Boer weiter. Die Zeitung ist natürlich auch in diesem Fall schnell gefunden. Ein anderer Besucher hatte sich im Sonnenschein auf der Bank schon über die Fußballergebnisse informiert.

Die Arbeit des Teams am Bonner Hauptbahnhof – immerhin über 30 Ehrenamtliche – spielt sich nicht nur in den eigenen Räumen ab. Jeder Tag



*Die Bahnhofsmision Bonn ist Anlaufstelle für Belange verschiedenster Art: Das Team mit Pfarrerin Grit de Boer.*

bringt neue, oftmals unerwartete Aufgaben: So gilt es, Menschen mit Behinderung bei ihren Wegen am Bahnhof zu unterstützen, allein reisenden Kindern auf dem Weg in den Urlaub die Hand zu reichen und den Reisenden immer mit Rat und Tat zur Seite zu stehen oder bei Bedarf Fachstellen zu benennen, die weiterhelfen können. Gerade deshalb ist es so wichtig, dass die Bahnhofsmision Bonn eine Einrichtung in gemeinsamer Trägerschaft des Diakonischen Werkes Bonn und Region sowie des Bonner Caritasverbandes ist. So ist sie Teil eines Netzwerks in der Stadt, das die Menschen nicht sich selbst überlässt.

Wer Lust hat, das Team zu unterstützen, kann sich unter [www.bahnhofsmision-bonn.de](http://www.bahnhofsmision-bonn.de) informieren.

*Andrea Hillebrand, Diakonisches Werk Bonn und Region*

BRIEF DES SUPERINTENDENTEN

## Regionalkonferenz - Regel oder Ausnahme?



### Liebe Schwestern und Brüder!

Ein Zauberwort geht um: „Regionalkonferenz“. Angesichts der Problematik, die Vielzahl der aktuellen Strukturprozesse in einer presbyterial-synodalen Kirche auf allen Entscheidungsebenen ohne Zeitverlust diskutieren zu können, wurde entschieden, nicht wie früher üblich ein Proponendum (= Vorlage) vorzulegen.

Dieses bot die Möglichkeit, dass jedes einzelne Presbyterium beschlussmäßig Stellung nehmen konnte. Dies geschah zuletzt 2004/2005 mit den Vorlagen der AG I und II. Damals lehnten zum Beispiel mehr als zwei Drittel der Presbyterien eine verbindliche Kirchenkreiskonzeption ab. Trotzdem wurde sie jetzt zur Pflicht.

Derzeit geht es um Verwaltungsstrukturreform und den künftigen Personalmix. Um ohne ein Proponendum Presbyterien mit einzubinden, wurden als Austausch-Plattform Regionalkonferenzen einberufen. Über Ablauf und Wert dieser Veranstaltungen will ich mich hier nicht äußern. Aber ich möchte klar sagen, dass sie nicht die Regel werden dürfen. Es sei denn, sie werden in der Kirchenordnung verankert und mit klaren Verfahrensweisen ausgestattet.

Gerade erst haben wir unter dem Motto: „Wir sind so frei“ unsere 400-jährige presbyteriale Tradition gefeiert – sie darf auf keinen Fall dem Zeitdruck oder Wünschen nach Verfahrenserleichterungen anstehender Reformen geopfert werden. Der Verdacht, dass sich konsistoriale Verhaltensweisen gegenüber presbyterialer Entscheidungshoheit durchsetzen könnten, würde sonst neue Nahrung bekommen. Das wäre nicht gut für das Miteinander in unserer Kirche.

Ihr

Dr. Eberhard Kenntner

### PERSÖNLICH

Pfarrer **SIEGFRIED ECKERT** geht ab 17. September für ein theologisches Studiensemester nach Hamburg. In dieser Zeit vertritt ihn Pfarrer mit besonderem Auftrag **RADOMIR NOSEK**.

Als neue Krankenhauseelsorgerin am Marienhospital Euskirchen wurde Pfarrerin **SABINE HEKMAT** am 4. September eingeführt.

Pfarrerin **RENATE KALTEIS**, Weilerswist, wird am 25. September, in ihren 25-prozentigen Pfarrdienst in der Kirchengemeinde Bad Münstereifel eingeführt.

Pfarrer **DANIEL POST** wird am 11. September in der Erlöser-Kirchengemeinde Bad Godesberg eingeführt.

Seit Juli ist **GREGOR WEICHSEL** neuer Pfarrer in Euskirchen.

Pfarrer i.R. **WINFRIED WENGENROTH** hat an der Uni Bonn im Fach Kirchengeschichte promoviert.

### MEIN STANDPUNKT

## Mitten in der Welt

**Politik auf der Kanzel?! Geht das, fragen viele. Mathias Mölleken, Mecklenheimer Pfarrer und Assessor, fragt zurück. Geht es überhaupt ohne?**

Jede Äußerung – auch die unterlassene – ist politisch! Jede Predigt, die vom Reich Gottes spricht, wie es sich in Jesus Christus vermittelt, hat nur dann eine Wirkung, wenn sie einen konkreten Bezug zu unserem Leben hat.

Parteipolitik hat nichts auf der Kanzel zu suchen – klare ethische und von der Heiligen Schrift verantwortete Äußerungen schon. Das Evangelium von Jesus Christus war schon immer auch ein „Skandalon“! Die politische Kanzelrede stellt den Anspruch des Evangeliums heraus, sie will einen Impuls geben, mindestens einen diskursiven Prozess anstoßen, in dem Argumente aus christlicher Sicht erwogen werden.

Solange Prediger und Predigerinnen Äußerungen machen, die keinen Widerspruch erregen, werden sie in der Regel



dafür auch nicht kritisiert. Erst wenn eine politische Äußerung der eigenen Position widerspricht, wird Kritik laut. Aber Verkündigung ist keine egalisierende Weichspülung, sondern ermutigt zum Leben mit/in allen Herausforderungen. Insofern kommt kirchlicher Verkündigung stets eine Wächterfunktion zu, die das Reden und Handeln des Menschen am Maßstab des Evangeliums misst.

Ohne eine bestimmte Haltung absolut fordern zu können, das wäre fundamentalistisch, hilft eine klare, eindeutige Verkündigung zu einem glaubwürdigen Profil als Kirche in unserer Gesellschaft.

Christen und Christinnen leben zwar nicht von dieser Welt, aber mitten in ihr!

NEU IN EUSKIRCHEN

## Freut sich auf die Teamarbeit

„Ich bin besonders gern Seelsorger“, sagt Gregor Weichsel. Der 34-Jährige ist seit Juli Pfarrer der Kirchengemeinde Euskirchen.

Der Theologe schätzt die Vielfalt seines Berufs, „in dem ich der Fülle des Lebens in Höhen wie in Tiefen begegne“. Er legt Wert darauf, seinem Gegenüber als Mensch mit seinem Glauben und seiner Theologie in aller Offenheit zu begegnen. Um das verantwortungsvoll tun zu können, gehört es für ihn dazu, sich theologisch mit ethischen und gesellschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen. Besonders gerne bereitet er Gottesdienste im Team vor. „Da freue ich mich auf Euskirchen mit seiner ausgeprägten Kirchenmusik und dem Team des Langschläfergottesdienstes“, so Weichsel.

Er übernimmt im neu geschaffenen Bezirk „West“ alle pfarramtlichen Aufgaben. Hinzu kommen überbezirkliche Arbeitsfelder, darunter Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising. „Ich denke, die Gemeinde hat mit ihrer Arbeit in einem multiprofessionellen Team die richtigen Weichen für die Zukunft gestellt. Ich

freue mich, in einem großen Team zu arbeiten.“

Gregor Weichsel wuchs im nördlichen Saarland auf. Sein Weg führte nicht direkt ins Theologiestudium. Zunächst leistete er Zivildienst auf einem Therapeutischen Bauernhof und nahm ein Physikstudium in Aachen auf. Doch bald merkte er, dass seine eigentliche Berufung die Arbeit als Pfarrer ist. Er studierte Theologie in Wuppertal, Bochum und Heidelberg.

Der Probendienst führte Pfarrer Weichsel 2009 ins Jülicher Land, wo er in den Gemeinden Jülich, Linnich und Aldenhoven tätig war. Zuvor absolvierte er sein Vikariat in Wuppertal, gemeinsam mit seiner Frau Judith. Sie ist ebenfalls Pfarrerin, wird sich aber zunächst der Familie widmen. Zur Familie Weichsel gehö-



Schätz die Vielfalt seines Berufs: Pfarrer Gregor Weichsel

ren zwei Söhne, vier und zwei Jahre alt. In seiner Freizeit möchte sich Weichsel wieder stärker der Musik widmen. Sein großes Hobby ist die Klarinette. Zum Ausgleich läuft er gerne eine Runde. Die meiste freie Zeit widmet er jedoch derzeit seinen Kindern. „Zeit mit meinen beiden Jungs zu verbringen, im Garten zu spielen, das ist eine sehr schöne Art von Freizeit und macht glücklich.“ gar

NEUERSCHEINUNG

### „Zum Leben gemacht“

Der Titel des Buches ist Programm: „Zum Leben gemacht“. Die Texte von Pfarrer Max Koranyi aus Königswinter-Stieldorf sind bereits für viele Menschen zum inspirierenden Lebensbegleiter geworden. Jetzt ist das Buch in zweiter Auflage komplett überarbeitet und in handlicherem Format erschienen. 365 Andachten für jeden Tag sind darin versammelt, „mein Lebenswerk“, wie Koranyi sagt. Feinsinnig, tiefgründig und wortwitzig laden die Texte dazu ein, aufmerksam durchs Leben zu gehen.

Der Autor bietet ab Herbst in den Kirchengemeinden gerne Lesungen aus dem 560 Seiten umfassenden Buch an. Kontakt: [ALKoranyi@aol.com](mailto:ALKoranyi@aol.com).

VERWALTUNGSÄMTER

### Fusion angestoßen

Am 13.07.11 haben die Leitungsorgane des **Ev. Gemeinde- und Kirchenkreisverbandes Bonn** und des **Ev. Verwaltungsamtes in Bonn** in gemeinsamer Sitzung einstimmig beschlossen, die Fusion beider Ämter zu vollziehen und die neue gemeinsame Satzung den 26 Verbandsmitgliedern zu empfehlen. Die Satzung des neuen „Ev. Verwaltungsverband in Bonn“ soll in den Presbyterien und Kreissynoden bis November durch übereinstimmende Beschlüsse bestätigt werden. Danach erfolgt die landeskirchliche Genehmigung und Veröffentlichung im Kirchlichen Amtsblatt. Dies ist für Dezember geplant. Am Tag danach gilt die Satzung und damit die Fusion als in Kraft gesetzt. Alle Beteiligten freuen sich auf die Zusammenarbeit und eine zukunftsfähige Verwaltung. EB

INTERKULTURELLE WOCHE

### Gemeinsam für Vielfalt

Die Diskussion über die „zwei Welten“ in Bad Godesberg dauert an. Doch wie kann gleichberechtigte Vielfalt in der einen Welt gemeinsam verwirklicht werden?

Dazu hat der Islambeirat des Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel Pfarrer Rafael Nikodemus, für Islamfragen zuständiger Kirchenrat der Ev. Kirche im Rheinland, und Imam Erol Pürlü eingeladen. Der Islamwissenschaftler ist Dialogbeauftragter des Verbandes Islamischer Kulturzentren (VIKZ) in Köln. Auf dem Podium diskutieren ChristInnen und MuslimInnen, die Bonner Pastorin und Schulreferentin Dr. Beate Sträter moderiert. Termin ist Dienstag, 27. September, 19.30 bis 21 Uhr, im Amos-Comenius-Gymnasium Bonn, Behringstraße 27. gar

FEST DER RELIGIONEN

## Christen und Muslime gingen aufeinander zu

**Ein Fest der Religionen wurde am 2. Juli 2011 in Euskirchen gefeiert. Dazu hatte der Arbeitskreis Christen und Muslime in Euskirchen eingeladen.**

Dieser ist von der katholischen Stadtpfarrei, der Evangelischen Kirchengemeinde und der örtlichen Türkisch-Islamischen Gemeinde gegründet worden. Seit Jahren fördert der Arbeitskreis die Begegnung von Muslimen und Christen und die Integration.

Mit dem Fest der Religionen präsentierte er sich nunmehr einer größeren Öffentlichkeit. In der Fußgängerzone wurden eine Bühne und ein Zelt aufgebaut. Unter der Schirmherrschaft von Innenminister Ralf Jäger gab es ein buntes Programm mit Türkischer Folklore, Podiumsdiskussion, Chorgesang und Bläsermusik. Im Zelt in einer orientalischen mit Teppichen ausgelegten Sitzecke stärkte man sich bei Türkischem Tee und Gebäck. Jedermann konnte in Bibel und Koran blättern oder

ein Religionsquiz lösen. Mittags gab es ein Gebet der Religionen. Imam Mustafa Gümüs, der katholische Stadtpfarrer Bernhard Auel und der evangelische Pfarrer Frank Thönes beteten nacheinander.

Ein gemeinsames Gebet in dem Sinne, das alle Beteiligten dasselbe Gebet sprechen, ist nach Überzeugung der beiden Kirchen, aber auch der Muslime nicht möglich, denn die Vorstellungen über Jesus Christus sind zu unterschiedlich. Zum Zeichen, dass man gleichwohl verbunden sein kann und Wege aufeinander zugehen will, wurden während des Gebetes bunte Tücher zueinander gelegt.

Alle, die in der Fußgängerzone an diesem Tag unterwegs waren, dürften bemerkt haben: In Euskirchen gehen die



*Wollen die Begegnung fördern: Frank Thönes, Mustafa Gümüs und Bernhard Auel. (Foto: Werner Jacobs)*

Religionen aufeinander zu. Der evangelische Presbyter Horst Belter, einer der Organisatoren, meinte: „In Euskirchen sind in den letzten Jahren herzliche Bekanntschaften zwischen Christen und Muslimen gewachsen. Wahrlich ein guter Ertrag der Arbeit eines Arbeitskreises, der die Begegnung fördern will.“

*Frank Thönes*

## aus den kirchengemeinden

**HEILANDKIRCHENGEMEINDE** Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung: Gabriele Diener vom Diakonischen Werk referiert über juristische und medizinische Aspekte und beantwortet Fragen. Treffpunkt ist am Montag, 19. September, um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum, Domhofstraße. Am 26. September folgt das Thema Patientenvollmacht.

Zum **GOTTESDIENST FÜR UNBEDACHTETE** lädt die ACK Bonn am Samstag, 24. September, um 10 Uhr in die altkatholische Kirche St. Cyprian, Adenauerstraße/Schaumburg-Lippe-Straße ein. Sie will der Menschen gedenken, die ohne Trauerfeier beerdigt wurden.

**SIE MÖCHTEN DEN NÄCHSTEN NEWSLETTER PER MAIL BEKOMMEN? SCHICKEN SIE UNS IHRE E-MAIL-ADRESSE UND WIR NEHMEN SIE IN DEN KOSTENLOSEN MAILVERTEILER AUF: SEKRETARIAT-BGV@EKIR.DE – STICHWORT: NEWSLETTER.**

### IMPRESSUM

*Herausgeber: Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel. Redaktion: Dr. Uta Garbisch (verantwortlich) und Dr. Eberhard Kenntner, Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Kennedyallee 113, 53175 Bonn, pressereferat-bgv@ekir.de, Telefon (0228) 30787-12, Fax (0228) 30787-20. Druck: Kirchenkreis.*